

Zurück zu den Wurzeln der Hanfpflanze

Villmergen Roger Bottlang baut wieder Hanf an - allerdings anders als noch in den 90er-Jahren. Was treibt ihn an?

VON MALTE AEBERLI

«Ich bin in einem Altersheim aufgewachsen», sagt Roger Bottlang. Dort, wo andere ihre letzten Schritte tun, macht Roger Bottlang seine ersten. Für ihn ein Ort der Ruhe und des Friedens. «Ich wurde schon als 5-Jähriger im Jassen gefördert», sagt er mit einem Augenzwinkern. Jassprofi wurde er dennoch nicht. Stattdessen machte er eine Ausbildung zum Kellner in der Wirtschaft zum Stutz in Widen und wechselte später in die Küche, wo seine Leidenschaft für das Kochen und die gesunde Ernährung entflammte: «Romy Herzog hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, gesund und lecker zu essen». Eine Erfahrung, die Spuren hinterliess.

Der Weg zum Hanf

Immer dasselbe zu tun, wäre aber atypisch für Bottlang. Schon während der Weiterbildung zum Hotelfachmann zog er in die Ferne: «Im Gastro-Bereich kannst du überall arbeiten», schwärmt er. Vor allem in Asien sowie Zentral- und Nordamerika erlebte er fremde Welten und entdeckte neue Kräuter und Gewürze: Brahmi, Moringa, Quinoa und Goji sind nur ein paar Beispiele. «Diese Kräuter und Pflanzen sind extrem nährstoffreich. Trotzdem kennen sie nur wenige», sagt er. Zum Hanf kam er bei seiner Rückkehr in die Schweiz 1996: Dank einer Lücke im Betäubungsmittelgesetz boomte die Hanfbranche. Auch Bottlang sprang auf den Zug auf. Die Freude war allerdings nur von kurzer Dauer. Die Gesetzeslücke wurde nach nur vier Jahren durch einen Bundesgerichtsentscheid geschlossen und der kleine Wirtschaftszweig auf einen Schlag kriminalisiert.

Raus aus dem Schatten

Auch da reagierte Bottlang unüblich. Er blieb dem Hanf treu und musste dafür zwischenzeitlich auch schwer büssen. Sein Interesse verlagerte sich in Richtung der nützlichen Aspekte des Hanfs. Aus THC-neutralen Pflanzen stellt er bis heute Salben, Cremen und Lotionen her. Mittlerweile sind die Rechtsstreitigkeiten vorbei. Bottlang frönt seiner Kochlust mit Roger's Küche und importiert mit seinem Geschäftspartner bei Powernuts Hanfnüsse (Samen der Hanfpflanze). Daraus macht er unter anderem Speise-Öle. «Bezüglich Nährwert stellen die Hanfnüsse alle anderen Pflanzen in den Schatten», sagt



Roger Bottlang zeigt den Hanf so, wie er wirklich ist: ein nachwachsender Rohstoff. «Die Pflanze kann zu 100 Prozent verarbeitet werden», sagt Bottlang.

Bottlang im Brustton der Überzeugung. Ein Superfood im wahrsten Sinne des Wortes. Die Omega-3+6-Fettsäuren kämen im optimalen Verhältnis in natürlicher Form vor und seien essenziell für den Menschen. Denn der Körper kann sie nicht selber herstellen. «Der Hanf ist

«Der Hanf hat ein riesiges Potenzial als Nahrungsmittel und Nutzpflanze.»

Roger Bottlang, Hanfpionier von Powernuts

schon seit Jahrtausenden ein Teil unserer Ernährung und ist für mich die beste Nahrungsmittelergänzung», sagt er.

Nun will Bottlang den Hanf aus seinem Schattendasein führen: Den THC-Gehalt hat er zusammen mit einem Zürcher Botaniker auf 0,6 Prozent ge-

senkt. «Da kann man ein ganzes Feld rauchen: Es wird einem höchstens schlecht.» Bauern aus der Region stellen ihm gut zwei Hektaren Land zur Verfügung. Im Mai werden die ersten Setzlinge gepflanzt. Angst, erneut mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, hat er keine: «Alles, was ich mache, ist juristisch abgeklärt und gesetzeskonform. Ich informiere die Kantonspolizei Aargau über jeden Schritt.» Ob er die Hanfpflanze salonfähig machen kann, hängt nicht zuletzt vom lokalen Gewerbe ab: Seine geschälten Hanfnüsse und das kalt gepresste Hanfnussöl kann man schon in einigen Läden kaufen. Laufend kämen neue Interessenten dazu. Von der Pflanze ist er auch nach Jahrzehnten der Repression überzeugt: «Der Hanf hat ein riesiges Potenzial als Lebensmittel und Nutzpflanze.»

IRONIE DER GESCHICHTE

Wie Hanf George Bush rettete

Die Hanfpflanze wurde 1937 in den USA verboten, um nur fünf Jahre später zu Kriegszwecken wieder erlaubt zu werden. Denn die USA wurden von den Faserimporten aus Asien abgeschnitten. Also startete die Regierung ein Landwirtschaftsprogramm: «Hemp for Victory». Die Fasern der Hanfpflanze sind schliesslich äusserst reissfest und die Samen enthalten sehr viel Öl. Zudem wachsen die Pflanzen äusserst schnell: in nur einem Jahr auf bis zu 4 Meter. Als der junge Pilot George Bush (Senior) nach einem Kampf über dem Pazifik aus seinem brennenden

Flugzeug sprang, ahnte er wohl nicht, dass sein Tragegurt des lebensrettenden Fallschirms zu 100 Prozent aus Hanf gefertigt war. Auch die Militärstiefel und die Takelagen des zu Hilfe eilenden Schiffes waren aus Hanf. Trotzdem verwendete er einen grossen Teil seiner Karriere darauf, die Pflanze auszurotten. Auch im Freiamt blieb die Hanfpflanze nicht unbemerkt. Zum Beispiel flocht die Tressa AG aus Villmergen in ihre Stroh- auch Hanffasern ein. Ob die Freiamter Hanffasern ihren Weg auch in George Bushs Militärhut fanden, ist leider nicht überliefert. (MAE)

Bremgarten

Einbruchserie im Gewerbegebiet

Fünf Industriebetriebe im Gewerbegebiet entlang der Oberebenstrasse in Bremgarten wurden Opfer von Einbrüchen. Zutritt verschaffte sich die Täterschaft, indem sie jeweils ein Fenster aufbrach. Auf der Suche nach Bargeld drangen die Einbrecher gewaltsam in verschiedene Räume vor, wo sie Schränke und Schubladen durchwühlten. In einem Betrieb stiessen die Täter auf einen Tresor, den sie mit Winkelschleifgeräten öffneten. Diese stammten aus dem nahen Forstwerkhof, der ebenfalls Ziel eines Einbruchs wurde. Die Täter erbeuteten mehrere tausend Franken Bargeld. Der Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf mehrere zehntausend Franken. Die Einbrüche wurden am frühen Mittwochmorgen festgestellt. Die Täter müssen irgendwann in der Nacht am Werk gewesen sein. (AZ)

Zwischenruf

Ein unterhaltsamer Abend anno 1954

Die Musikgesellschaft Zufikon darf sich mit 165 Jahren zu einem der ältesten Dorfvereine zählen. Statuten und Namen der Gründungsmitglieder sind leider nicht mehr vorhanden. Hervorgegangen ist der Verein aus dem Kirchenchor, der damals aus Sängern und Bläsern bestand. Die Bläser des Chors haben dann 1850 die Musikgesellschaft Zufikon gegründet. Nun ist ein neues Dokument aufgetaucht. Es kündigt eine «musikalisch-theatralische Aufführung» an, die am 14. November 1954 stattfand und damit nicht gerade aus den Gründungsjahren stammt, aber doch schon ein Weilchen zurückliegt. Die beiden Aufführungen, eine am Nachmittag und eine am Abend, umfassten fünf Musikstücke und ein Theater. Die fünf Stücke, von denen manch eines heute noch zu gegebenem Anlass gespielt wird (Alte Ka-

meraden), wurden von Gustav Fischer dirigiert. Im anschliessenden Lustspiel «Der Doppelgänger» war gar ein Theater-Coiffeur (J. Jung aus Zufikon) am Werk, die Kostüme stammten von «Baumgartner, Luzern». Nach der Aufführung sorgte die «Tanzkapelle Angela» für gemütliche Unterhaltung und Tanz. Der Tanz, offenbar ein Verkaufsargument, ist in Fettschrift hervorgehoben. Der Eintritt war mit 2 Franken für die Nachmittagsvorstellung und 2 Franken 50 für die Abendvorstellung durchaus erschwinglich. Auf dem Flugblatt-Flyer würde man heute sagen - ist aber besonders der erste Satz erwähnenswert: «Zu Ehren der werten Ehren- und Passivmitglieder, unter gefälliger Mitwirkung hiesiger Töchter.» Die Musikgesellschaft Zufikon wusste halt schon immer, wie man Zuhörer in die Turnhalle lockt. (KOB)

AZ FREIAMT HEUTE

■ Drei Turnvereine spannen zusammen

SEITE 29

■ Die sauberste Bahn des Aargaus

SEITE 29

INSERAT

Geschirr, Kleider, Möbel und vieles mehr...
Das besondere Brocki
mercado
Allmendstrasse 50
5610 Wohlen

INSERAT

muripark
für ihre einkäufe im freiamt

coop
Für mich und dich.

FAMILIEN-WUNSCH-BAUM
vom 24. März bis 4. April 2015

Wir erfüllen Ihre Träume

Zusätzlich zu gewinnen:
der neue Ford Mondeo.

Ford
Go Further